

„Sport ist mein Leben“

30 Jahre „Sport für Berlin gGmbH“ – ein Gewinn für Vereine und Jobsuchende

Vor 30 Jahren hat der Landessportbund die gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) „Sport für Berlin gGmbH“ ins Leben gerufen. Sie betreut Menschen, die lange Zeit arbeitslos sind, und vermittelt sie in Sportvereine, wo sie haupt- und ehrenamtlich Engagierte unterstützen. Eine Win-win-Situation für alle: Die Vereine können ihre Angebote ausbauen – einige werden durch diese kostenlose personelle Unterstützung erst möglich. Und die von der BQG vermittelten Mitarbeiter*innen sind in ein soziales Umfeld eingebunden, haben Arbeit und bekommen Anerkennung dafür. Der Erfolg spiegelt sich darin wider, dass viele von ihnen einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt bekamen. Ein Beispiel ist Bogumila Sobania-Matecka (63). Sie wurde in Polen geboren und lebt seit 1988 in Berlin.

Bogumila Sobania-Matecka kam vor 20 Jahren zur BQG, die sie weiter an die Schwimm-Gemeinschaft Neukölln vermittelt hat. Dort half sie bei der Pflege der Mitgliederdatei, kümmerte sich um administrative Aufgaben, gab Auskünfte

am Telefon. „Das hat mir auf Schritt und Tritt Spaß gemacht“, sagt sie. „Ich war Ansprechpartnerin für die Kinder, für die Eltern und auch für andere Vereinsmitglieder. Sie haben mich sehr geschätzt und mich immer unterstützt. Ich habe viel positives Feedback bekommen. Das hat mich natürlich motiviert.“ Sie nutzte die Zeit und absolvierte außerdem die Vereinsmanager-C-Lizenzausbildung an der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB. Nach drei Jahren konnte sie ihre Karriere auf dem ersten Arbeitsmarkt starten: Sie machte sich als Übungsleiterin für Seniorensport selbstständig – in Poznan hatte sie Sport auf Lehramt studiert und acht Jahre als Sportlehrerin gearbeitet. Bis heute leitet sie Kurse für Wassergymnastik an verschiedenen Standorten in Berlin. Außerdem arbeitete sie als Sozialpädagogin bei unterschiedlichen Trägern der Erwachsenenbildung und in der Jugendhilfe. Dabei verlor sie nie den Kontakt zum Landessportbund. „Mit dem Sport war ich immer – auch durch meine Kinder – verbunden“, berichtet sie. „Meine Töchter haben von klein auf Volleyball und Baseball gespielt und ich habe immer ehrenamtlich im Verein geholfen.

Außerdem war ich aktive Leistungssportlerin – erst im Fechten, dann im Schwimmen. Für mich war es immer unvorstellbar, dass ich eines Tages nichts mehr mit Sport zu tun haben könnte.“ So kam es, dass sie Ende 2019 wieder zurück zum LSB fand. Seitdem gehört sie zum Team des LSB-Projekts „SPORTBUNT – Vereine leben Vielfalt!“, das Integration durch Sport vorantreibt – indem Vereine unterstützt, Netzwerke gepflegt, Geflüchtete zu Übungsleiter*innen ausgebildet und konkrete Angebote für Geflüchtete gemacht werden. „Die Pandemie hat mich ein wenig ausgebremst. Trotzdem habe ich von Anfang an mein ganzes Herz in diese Arbeit gesteckt“, erzählt sie. „Wir sind dort, wo Hilfe gebraucht wird. Mir macht es Spaß, gezielte Unterstützungsmaßnahmen vor Ort in den Unterkünften für und mit Menschen mit Fluchtgeschichte auf die Beine zu stellen.“ Sport als Teil des Lebens – das gibt sie auch innerhalb ihrer Familie an ihre Töchter weiter: Die Jüngere fährt seit 18 Jahren regelmäßig als Betreuerin ins Sportjugendcamp nach Ahlbeck, wo auch die beiden Enkelkinder „Stammkunden“ sind, wie sie sagt.

Angela Baufeld

„Sport für Berlin“

Zahlen und Fakten

1992

gegründet am Sterndamm in Berlin-Johannisthal von den ehemaligen Geschäftsführern Klaus Rozga, Manfred Stelze und Manfred Nippe.

2006

Umzug in die Geschäftsräume am Priesterweg in Tempelhof-Schöneberg.

Hauptaufgabe: langzeitarbeitssuchenden Menschen eine Beschäftigung bieten und eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt aufzeigen. Sie werden in Sportorganisationen vermittelt und tragen dort dazu bei, dass Vereine nachhaltig entlastet werden.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern: Ämter, Jobcenter, Senatsverwaltung, Servicegesellschaften des Landes Berlin, gemeinnützige Vereine, LSB Berlin und Trägergesellschaften.

Heute

wird die „Sport für Berlin gGmbH“ von Jens Krüger und Birgitt Picht als Ge-



Bogumila Sobania-Matecka fand Arbeit mit Hilfe der LSB-Beschäftigungs- und Qualifizie-